

1. Eine sehr ambitionierte Erzieherin hat in Ihrem Kindergarten, mit dem Namen Ulrikes KinderBank eine Entscheidung zu treffen. Es stehen zwei Alternativen zur Auswahl: a) die Superrutsch, ist sehr robust, hat eine schöne Farbe und ist angenehm im rutschen und b) die RutschBank ist etwas teurer, hat eine schöne Form und am Fuß eine Bank, dies würde den Namen des Kindergartens unterstreichen. Um eine Entscheidung zu treffen verwendet sie die Scoring Methode. Dazu hat sie eine Kriterientabelle aufgestellt und beide Alternativen hinsichtlich der Kriterien bewertet, indem sie Punkte zwischen 0 und 10 vergeben hat:

Kriterium	a) SuperRutsch	b) RutschBank
Robustheit	9	4
Farbe	10	2
Preis	8	3
Form	2	8
Bank	0	10

Ihr ist insbesondere die Bank sehr wichtig. Damit dies stärker einfließt gewichtet sie die Kriterien noch mit ihrer Wichtigkeit. Dazu hat sie sich für folgende prozentuale Gewichte entschieden:

Kriterium	Gewicht
Robustheit	10%
Farbe	5%
Preis	25%
Form	10%
Bank	50%

- 1.1 Für welche Rutsch wird sich die Erzieherin entscheiden?
 1.2 Weshalb führen Entscheidungen trotz Scoringmethode oft zu Fehlentscheidungen

2. Michael und Jeanine haben ein professionelles Sterbebegleitzentrum gegründet. Jeder hat sich am Stammkapital (gezeichnetes Kapital) mit 50.000 Euro beteiligt. Das Unternehmen floriert sehr gut. Gewinn wurden weitgehend im Unternehmen belassen, so dass die Passiva der GmbH im 8. Jahr wie folgt aussieht:

Gezeichnetes Kapital 100.000
 Gewinnrücklagen 300.000

...

Um den Markt nun auch ins Bayerische auszudehnen benötigen sie weiteres Kapital Walter, der mit seinem Cateringunternehmen auch viel Gewinne erzielt, wäre bereit, 200.000 zu investieren. Michael und Jeanine sind einverstanden, unter der Bedingung, dass er nur ein Stimmrecht von einem Drittel erhält.

- 2.1 Wie sieht die Bilanz aus, nachdem Walter in das Unternehmen eingetreten ist?
 2.2 Weshalb hat sich nicht das Gezeichnete Kapital um die 200.000 erhöht?

3. Im Eingangsbereich stellt eine Firma einen Kaffeeautomaten auf und erzielt damit einen Gewinn von 500 € je Jahr. Der Automat hat 10.000 Euro gekostet und hat eine Nutzungsdauer von 5 Jahren.
- 3.1 Berechne die Amortisationszeit
 3.2 Was sagt die Amortisationszeit aus?

LÖSUNG

1. Bei der Scoring-Methode werden zunächst die Alternativen für jedes Kriterium bepunktet (blau), anschließend werden die Punkte mit den Gewichten (grün) multipliziert (rot). Die Alternative, die die höchsten Punkte hat, wird gewählt

Kriterium	a) SuperRutsch	b) RutschBank	Gewicht	a) SuperRutsch	b) RutschBank
Robustheit	9	4	10%	0,9	0,4
Farbe	10	2	5%	0,5	0,1
Preis	8	3	25%	2	0,75
Form	2	8	10%	0,2	0,8
Bank	0	10	50%	0	5
SUMME				3,6	7,05

- 1.1 Die Erzieherin wird sich für die Alternative b) Rutschbank entscheiden, da die Summe der gewichteten Punkten (7,05) höher ist als die der Alternative a) SuperRutsch (3,6):
- 1.2 Dies führt oft zu Fehlentscheidungen, da die Entscheider sich insgeheim eine Alternative, oft unbewusst, wünschen und dann die Punkte und Gewichte entsprechend verteilen. Gut wäre hier, wenn eine neutrale Person diese Tabelle erstellt.

2. Das Kapital, das ein Stimmrecht hat, wird in das gezeichnete Kapital gebucht, der Rest in den Kapitalrücklagen. Bei der GmbH hat jeder Euro im gezeichneten Kapital eine Stimme. Jeder Gesellschafter hat nun 50.000 Stimmen, zusammen also 150.000

2.1	Gezeichnetes Kapital	150.000	(100.000 + 50.000)
	Kapitalrücklagen	150.000	(0 + 150.000)
	Gewinnrücklagen	300.000	(300.000 + 0)

...

- 2.2 Wenn die gesamten 200.000 im gezeichneten Kapital gebucht worden wären, hätte der neue Gesellschafter 200.000 Stimmen gehabt (2/3) und somit ein starkes Mitspracherecht. Zudem hätte er bei einer Auflösung auch 2/3 des Verkaufserlöses erhalten. Das würde den bisherigen Gesellschafter nicht gefallen, da sie ja die bisherigen Gewinnrücklagen erwirtschaftet haben.

3. Amortisation:

3.1 $AZ = \text{Anschaffungswert} / (\text{Gewinn} + \text{AfA}) = 10.000 / (500 + 2.000) = 4 \text{ Jahre}$

Hinweis: $\text{AfA} = \text{Anschaffungswert} / \text{Nutzungsdauer} = 10.000 / 5 = 2.000 \text{ €/Jahr}$

- 3.2 Die Amortisationszeit sagt aus, wie lange es dauert, bis die Anschaffungsausgaben wieder eingespielt werden. Das sollte deshalb sehr kurz sein, weil dann die Annahmen eher zutreffen. Annahmen über einen langen Zeitraum sind eher unsicher.